

## **Energiepflanzenanbau und Biodiversität - Landwirte ackern zur Förderung der Biodiversität im Münsterland**

### **Hintergrund**

Der Nutzungsdruck, dem landwirtschaftliche Flächen unterliegen ist in den letzten Jahren stetig angestiegen. Neben dem Anbau von Nahrungs- und Futtermitteln werden in zunehmendem Maße auch Energiepflanzen, vor allem Mais, für den Einsatz in Biogasanlagen angebaut. Diese stellen neben Wind- und Solarenergie ein wichtiges Standbein der Energiewende dar. Doch während diese politisch und gesellschaftlich gewollt sind werden die Auswirkungen, die die zunehmende Biogasproduktion mit sich bringt oft kritisch gesehen. Hierzu gehört beispielsweise die Wiederaufnahme der Bewirtschaftung von Grenzertragsstandorten und auch die Intensität der Flächenbewirtschaftung selbst kann ansteigen.

Flächen für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen zu finden wird somit schwieriger. Vorhandene Naturschutzstrategien müssen deshalb durch neue ökologische Maßnahmen ergänzt werden, die auch bei intensiver Landnutzung umgesetzt werden können und akzeptiert werden.

Vor diesem Hintergrund wurde das o. g. Projekt initiiert. Es widmet sich der Fragestellung, wie der Anbau von Energiepflanzen ökologisch optimiert werden kann, um die Biodiversität in der Agrarlandschaft zu erhalten und zu fördern.

### **Projekthalte und -ziele**

Im Rahmen des Projektes werden ökologische Maßnahmen umgesetzt, die in den Anbau von Energiepflanzen integrierbar, aus Biodiversitätsgründen wertvoll und aus landwirtschaftlicher Sicht zweckmäßig sind. Dies wird erreicht, indem z.B. die Fruchtfolge erweitert wird, die Zeiten für Bewirtschaftungsgänge auf den Äckern verändert werden oder auch durch den Einsatz neuer Technik. Durch diese Maßnahmen wird die Strukturvielfalt der Agrarlandschaft erhöht und Lebensräume für wildlebende Tier- und Pflanzenarten werden aufgewertet oder wieder hergestellt. Zusätzlich wird beispielsweise durch den Anbau blühender Pflanzenmischungen nicht nur ein Mehrwert für die Natur, sondern auch für das Landschaftsbild erreicht. Auf diese Weise wird die Attraktivität der Kulturlandschaft und damit auch deren Erholungswert für den Menschen gesteigert.

Wichtig dabei ist, dass die Maßnahmen gemeinsam mit der Landwirtschaft und den Landwirten vor Ort umgesetzt werden. Denn nur wenn die Maßnahmen akzeptiert werden wächst die Bereitschaft, sie langfristig in die landwirtschaftliche Praxis zu integrieren.

### **Maßnahmen**

Es sind sechs verschiedene Maßnahmen vorgesehen, die eine enge Bindung an den Energiepflanzenanbau aufweisen und teilweise in verschiedenen Varianten umgesetzt werden:

1. Anbau von ein- oder mehrjährigen Blühstreifen oder –flächen, teilweise mit energetischer Verwendungsmöglichkeit
2. Extensiver Getreideanbau mit reduzierter Aussaatmenge, entweder mit geringer Düngemenge und Ernte des Druschgetreides oder mit Dünge- und Ernteverzicht
3. Maisanbau im Gemenge oder mit Untersaaten

4. Anbau von Wintergetreidegemengen als Grünroggen- bzw. GPS (Ganzpflanzensilage)-Substitut
5. Anbau von Sommergetreidegemengen als GPS-Substitut
6. Anbau von Mais im Strip Till-Verfahren in Kombination mit bearbeitungsfreier Schonzeit

Für die Umsetzung der Maßnahmen stehen für die teilnehmenden Landwirte Gelder zur Verfügung, um ihre Mitwirkung am Projekt zu honorieren.

### **Projektraum**

Für die Umsetzung des Projektes wurde der Kreis Coesfeld als Modellregion mit überregionaler Bedeutung ausgewählt, da die landwirtschaftliche Nutzung in den Projektgebieten repräsentativ für große Teile der ackerbaulich geprägten Veredlungsregionen in Deutschland ist. Die Ergebnisse des Projektes sind somit auf andere Regionen Deutschlands übertragbar.

Innerhalb des Kreises wurden zwei Projektgebiete von jeweils 500 ha Größe festgelegt, in denen jährlich auf bis zu 5 % der Fläche Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

### **Eckdaten des Projektes**

Das Projekt hat eine Laufzeit von sechs Jahren (2015 – 2021) und ist Teil eines Verbundprojektes unter dem Dach des Deutschen Bauernverbandes. Es wird im Rahmen des Bundesprogrammes Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie durch die Landwirtschaftliche Rentenbank gefördert.

**Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie bei der**

#### **Stiftung Westfälische Kulturlandschaft**

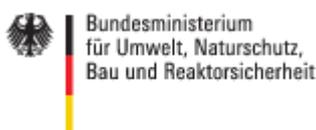
Schorlemerstr. 11  
48143 Münster

#### **Ihre Ansprechpartnerin:**

Christiane Baum  
Tel.: 0251/4175-181  
Mobil: 0171/ 566 7462  
Fax: 0251/4175-175  
Mail: baum@kulturlandschaft.nrw

**und unter**

<http://www.biologischevielfalt.de/22874.html>



Das Projekt wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie durch die Landwirtschaftliche Rentenbank.